

Juni 2023 – Peru

Von: Lea-Sophie Rammert

Organisation und Verein: Zahnärzte helfen e.V.

Zeitraum: 28.05.2023 – 30.06.2023

Zahnärztlicher Freiwilligen Einsatz im heiligen Tal Urubamba

Meine Reise in das heilige Tal Urubamba startete in der Nacht des 26. Mai. Aufgeregt und voller spannender Erwartungen stieg ich in das Flugzeug und wurde einige Zeit später von einer ganz anderen Welt in Empfang genommen.

Den Entschluss für den freiwilligen Einsatz fasste ich während des Examens, nachdem ein Kommilitone aus dem höheren Semester von dieser Reise erzählte und mir seine Erfahrungen schilderte. Angetan von seinen Erzählungen, nahm ich zwischen den Examensprüfungen im August 2022 direkt Kontakt mit Herrn Dr. Norbert Reiß der Organisation *Zahnärzte helfen e.V.* auf und erhielt nach einem Telefonat rasch die Zusage und Bestätigung für das Projekt im Juni. Weitere Infos sollten etwa zwei Monate vor Antritt der Reise folgen.

Über eine gemeinsame Chatgruppe erfuhr ich vorab, wer zur selben Zeit als Zahnarzt und Zahnärztin vor Ort sein wird. Normalerweise kommen monatlich etwa 6 bis 8 Zahnärzt:innen und Studierende nach Urubamba. Aufgrund der politischen Situation und der Reisewarnung, die bis April galt, kamen wir im Juni immerhin auf die stolze Anzahl von drei Freiwilligen! Uns sollte auf jeden Fall genügend Arbeit erwarten.

Der erste Tag in Urubamba, ein Samstag, erwies sich als herrlicher Anreisetag. Empfangen wurde ich von einem Ort voller Paraden, tanzender und musizierender Menschen zu Ehren Ihres lokalen Jesus. Genauso herzlich wurde ich von der Vermieterin Jennie empfangen, die mir gleich eine kurze Führung durch die gemütliche WG gab.

Die letzten Tage im Mai behandelten wir noch in einem Gemeindehaus in dem Vorort Yucay. Am 1. Juni zogen wir mitsamt aller Materialien zu unserem neuen Standort nach Palcaraqui. Die neue „Praxis“ glich eher einer Kirche. Unsere Einheiten bauten wir im „Altarraum“ auf und die zahlreichen Bänke des „Kirchenschiffs“ diente den Patienten und Patientinnen als Wartebereich.

Wir behandelten meist von 9 Uhr morgens bis 14 Uhr. Nach ein paar Tagen Anlaufzeit konnten wir uns kaum noch vor Patienten halten. Wir führten primär Füllungen und Extraktionen durch. Gern wünschten die Peruaner zusätzlich die klassische *Limpieza* (Zahnreinigung), für die uns sogar ein Ultraschallgerät zu Verfügung stand. Abwechselnd wurden wir an den Behandlungstagen von zwei Voluntarios der Kinderhilfsorganisation *Corazones para Peru* unterstützt. Sie bereiteten die Instrumente im Steri auf, assistierten hin und wieder und halfen als Dolmetscher. Es ist definitiv kein Muss, fließend Spanisch sprechen zu können, aber bestimmt von Vorteil. Andererseits findet man auch schnell in die Sprache hinein und versteht die ein oder andere wichtige Floskel schon nach kurzer Zeit!

Nach einer Woche zu dritt, endete die Famulatur für unseren Kollegen, sodass wir für die letzten drei Wochen zu zweit behandeln sollten. Wie angenehm es ist, eine routinierte Assistenz zu haben, wird einem erst klar, wenn man es schafft, den Bohrer in der linken Hand, den Sauger in der rechten zu halten und den Spiegel passend

dazwischen zu platzieren, um vernünftig arbeiten zu können. Allerdings wächst man an seinen Herausforderungen und entwickelt schon bald sehr viel Freude daran!

Bevor der Kollege aber die endgültige Rückreise antrat, organisierte Brithz (die Zahnärztin vor Ort) eine Kampagne in dem Bergdorf Kelccanca auf 4300 Meter Höhe. Das war mein persönliches Highlight des freiwilligen Dienstes. Zu sehen, wie die Kinder in den Bergdörfern unterrichtet werden und wie sie wohnen, ist beeindruckend. Herzlich wurden wir von allen Schülern und ihren Lehrenden begrüßt. Natürlich gab es in der Schule keine Behandlungseinheit, weshalb wir vorab alles notwendige einpackten und auf die mobile Einheit zurückgriffen. Leider mussten wir schon nach den ersten Behandlungen feststellen, dass die Zähne der Kinder in einem sehr behandlungsbedürftigen Zustand waren. Es fehlt das Grundverständnis des Zähneputzens und der Handhabung. Außerdem sind bei den Kindern gesüßte Getränke besonders beliebt. So war das Ziel an dem Tag, die Wichtigkeit der Zahn- und Mundhygiene zu vermitteln und die Zähne mit kleinen Füllungen so lang wie möglich in Ihrer Funktion als Platzhalter zu erhalten. Natürlich haben alle 50 Kinder anschließend eine Zahnbürste und Zahnpasta von uns geschenkt bekommen! Alle an dem Tag auszuthrapieren, wäre nicht möglich gewesen, zeigte aber zugleich, wie wichtig die Hilfe und Unterstützung für diese Menschen vor Ort ist. Der gesamte Ausflug mitsamt Naturerlebnis und Alpakaherden auf über 4000 Meter Höhe hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Zahnärzten ließ des Weiteren einen wissenswerten Austausch über die Unizeit und die ersten Erfahrungen in der Assistenzzeit zu. Das Fachsimpeln über einzelne Fälle und Behandlungsarten erbrachten einem zusätzlich einen praktischen Wissenszuwachs.

Neben dem Behandeln blieb auch ausreichend Freizeit, um das Land und die Kultur kennenzulernen. Der Juni eignet sich hervorragend, da die Trockenzeit beginnt und Urubamba und Cusco diverse Fest- und Feiertage haben, an denen immer kulturelles Programm herrscht! An den Wochenenden gab es genügend Gelegenheiten, die Ruinen und den Markt von Pisac zu besuchen, zu den Salineras de Maras zu Reiten oder den wunderschönen Rückweg von Moray zu wandern. Urubamba selbst bietet auch für die Zeit nach dem Behandeln diverse Möglichkeiten. So gibt es viele Cafés mit leckeren Empanadas und verschiedene Märkte mit frischem Obst und Gemüse. Für Sportbegeisterte geht es auch gern noch mal schnell auf den Hausberg „Tantanmarka“ hoch oder in die kleine Kletter- und Boulderhalle „Vertigo Valle Sagrado“

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Freiwilligen Einsatz mit *Zahnärzte helfen e.V.* ein unvergessliches und sehr gut organisiertes Erlebnis war. Sowohl die fachlichen als auch kulturellen Erfahrungen wurden gefördert und auf großartige Art vermittelt. Der Monat an Erlebnissen wird einen bleibenden Eindruck hinterlassen, von dem ich auf meinem weiteren Weg sicherlich profitieren werde.

In diesem Sinne bedanke ich mich noch einmal herzlich bei der Organisation *Zahnärzte helfen e.V.*, insbesondere bei Herrn Dr. Norbert Reiß.